

## **Mitteilung des Senats vom 24. September 2002**

### **Innenstadtentwicklung**

Die Fraktionen der SPD und der CDU haben unter Drucksache 15/598 S eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

#### **1. Welche der geplanten Maßnahmen sind bereits abgeschlossen?**

Das im Jahr 1998 beschlossene „Sofortprogramm Bremer Innenstadt und Nebenzentren“ beinhaltet im Teilbereich Innenstadt die Schwerpunkte Erreichbarkeit der Bremer Innenstadt, Aufwertung der Innenstadt, Verknüpfung Innenstadt-Häfen-Space-Park sowie Stadtmanagement. Das Sofortprogramm Innenstadt umfasst innerhalb dieser Schwerpunkte insgesamt 134 Projekte. Davon sind 82 abgeschlossen, 33 Projekte befinden sich in der Umsetzung und 17 in Vorbereitung. Zwei Projekte werden mit Bundesmitteln finanziert (Beschleunigter sechsstreifiger Ausbau A 27, beschleunigter Ausbau A 281).

Zu den Schlüsselprojekten des 1998 beschlossenen Programms, die bereits realisiert sind bzw. deren Planungen mitfinanziert wurden, zählen in den Schwerpunkten:

#### **Erreichbarkeit der Bremer Innenstadt**

- Beitrag des Senats zur Reduzierung der Parkgebühren (umgesetzt als Mobilitätskampagne),
- Verlängerung der Aktion Park Ticket Plus (Werbemaßnahmen),
- Optimierung der Steuerung von Verkehrsanlagen/Verkehrsmanagement,
- Untersuchung zur Öffnung privater Parkhäuser und Parkflächen,
- weitere Optimierung innerstädtischer Wegweisung (u. a. Parkleitsystem mit Restplatzanzeige),
- Planung vierspuriger Ausbau BAB-Zubringer Freihafen (umgesetzt als Planung zur Steigerung der Leistungsfähigkeit am Utbremer Kreisel),
- Planung leistungsgerechter Ausbau Osterholzer Heerstraße,
- Erhöhung der Leistungsfähigkeit Habenhauser Brückenstraße (Signalisierung),
- Regionale Stadtbahn (Studie zu regionalwirtschaftlichen Effekten),
- Planung Straßenbahnnetzerweiterung Mittelshuchting,
- Radwegenetzplanung.

#### **Aufwertung der Innenstadt**

- Aufwertung Herdendorf (Haltestelle, Grundstück Contrescarpe-Center),
- Umgestaltung Sögestraße (öffentlicher Raum),
- Umgestaltung Obernstraße/Hutfilterstraße,

- Umgestaltung Bürgermeister-Smidt-Straße (Breitenweg bis AOK-Kreuzung),
- Verbesserung Fußgängerverbindung Knochenhauerstraße/Am Wall,
- Aufwertung der Wallstraßenzüge (Wallpassage),
- Medienstandort Faulenquartier (Studie),
- Umgestaltung Martinistraße und Böttcherstraßentunnel,
- Umsetzung touristisches Konzept Schlachte,
- Umgestaltung Kulturmeile,
- Umgestaltung westliches Schnoorviertel,
- Aufwertung der innenstadtbezogenen Straßen- und Fußgängertunnel (u. a. Stavendamm, Altmannshöhe).

#### **Verknüpfung zwischen Innenstadt–Häfen–Space–Park**

- Planung Verbindung westliche Innenstadt (Individualverkehr und ÖPNV) mit Hafenrevieren und Umsetzung erster Maßnahmen (z. B. Weserbahnhof-Weg),
- Verkehrskonzept Bremer Westen.

#### **Stadtmanagement**

- Unterstützung von Initiativen (z. B. City-Initiative),
- Projektförderung aus dem Fassadenprogramm,
- Parkplatzkonzept für Reisebusse (Realisierung),
- diverse Maßnahmen im Rahmen des „Feuerwehrfonds zur Verbesserung des Erscheinungsbildes (u. a. bessere Reinigung durch den „City-Service“).

Nach intensiver Planungsphase wurden und werden unter den schwierigen logistischen Bedingungen des Bauens im hoch verdichteten Innenstadtbereich die Projekte realisiert. Um die Beeinträchtigungen für Anlieger, Eigentümer, Einzelhandel und Betreiber öffentlicher Plätze (Blumenmarkt, Freimarkt, Musikfest) so gering wie möglich zu halten, wurde ein gesondertes Baustellenmanagement insbesondere für die Logistik und ein inzwischen bundesweit beachtetes Baustellenmarketing („Buddelkampagne“) etabliert. Alle Projekte, Bauzeiten und Bauabläufe wurden einvernehmlich mit dem Senator für Bau und Umwelt, dem Senator für Wirtschaft und Häfen, der Handelskammer, Interessensvertretungen wie IG Obernstraße und Arbeitsgemeinschaft Sögestraße abgestimmt und durch den Arbeitskreis Wirtschaft kommunikativ begleitet.

#### **2. Welche Maßnahmen befinden sich derzeit im Bau und wann werden diese abgeschlossen sein?**

Als zentrales öffentliches Projekt im Innenstadtbereich erfolgt zurzeit die Sanierung des Marktplatzes. Diese Baustelle wird termingerecht, bis auf Restarbeiten, die wegen der Sanierung der Rathausfassade erst zu Beginn des nächsten Jahres durchgeführt werden können, zum 10. Oktober 2002 beendet werden. Das Beleuchtungskonzept für die Obernstraße ist weitgehend abgeschlossen und die Beleuchtung in der Sögestraße wird nach Abschluss der Vereinbarung zur anteiligen Finanzierung zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der Arbeitsgemeinschaft Sögestraße installiert. Die geplanten Vordächer mit öffentlichem Zuschuss stellen eine private Maßnahme dar, zu der sich die Anlieger im Zuge der öffentlichen Finanzierung der Pflasterung verpflichtet haben. Die Vordächer am Gebäude der Karstadt AG sind bereits fertiggestellt worden und die Genehmigung zum Bau von Vordächern im übrigen Bereich der Sögestraße ist erteilt. Vorbereitungen für die Realisierung weiterer Vordächer durch die Anlieger laufen.

Mit der weiteren Umgestaltung der Bürgermeister-Smidt-Straße im Bereich AOK-Kreuzung bis Hutfilterstraße wird im September 2002 begonnen werden.

Insgesamt werden zurzeit die in den Wirtschaftsförderungsausschüssen (Sitzung vom 14. März 2002) beschlossenen Projekte umgesetzt:

- Fortführung Baustellenmarketing,
- Beleuchtung und Beteiligung an Vordächern in der Sögestraße,
- Abschluss Marktplatz (Beleuchtungskonzept unter Einbeziehung angrenzender Bereiche – Planung),
- Erweiterung Parkhaus Langenstraße,
- Umfeldgestaltung Börsenhof (Haus der Bremischen Bürgerschaft),
- Abschluss Umgestaltung Bischofsnadel,
- Fortführung Fassadenprogramm.

Zusätzlich werden die Aktion Parkticket Plus, die Moderation Rembertikreisel, die Detailplanung Obere Schlachte im Faulenquartier und das Quartiersmanagement/Reinigung Sielwallkreuzung betrieben.

3. Welche Maßnahmen sind noch nicht angegangen worden?

In das Sofortprogramm 1999 bis 2004 wurden Projekte aufgenommen, deren Planung in Arbeit ist, deren bauliche Umsetzung aber noch nicht finanziert ist und daher im Rahmen eines Anschlussprogramms vorzusehen ist. Die Arbeit an diesen Projekten, die die Wirtschaftsförderungsausschüsse am 14. März 2002 zur Kenntnis genommen haben, wird mit Hochdruck verfolgt, um sie zeitgerecht in die weitere Bauzeitenplanung integrieren zu können:

• Umfeld Siemenshochhaus	Planung 2003
• Beleuchtungskonzept „Marktplatz und umzu“ (Umsetzung)	Bau ab 2003
• Umgestaltung Ostertorstraße	Bau 2004
• Aufwertung Bereich Carl-Ronning-Straße/Kleine Hundestraße (Umgestaltung Carl-Ronning-Straße, Aufwertung Stern-Kino-Innenhof, Erdgeschossnutzung Parkhaus Mitte, Ausfahrt Parkhaus Mitte)	Bau ab 2004
• Umgestaltung Schüsselkorb	Bau 2003
• Umgestaltung Herdentorswallstraße/Museumstraße	Bau ab 2003
• Umgestaltung Am Wall, Herdentor bis Doventor	Bau 2003
• Umgestaltung Obere Schlachte Faulenquartier (Umsetzung)	Bau 2003

4. Wann wird mit dem Abschluss des Programms gerechnet ?

Mit der Umsetzung der von den Wirtschaftsförderungsausschüssen am 14. März 2002 beschlossenen Projekten (siehe unter Frage 2) wird das Sofortprogramm bis Ende 2004 abgeschlossen sein.

5. Wie hoch sind die bisherigen Ausgaben?

Für das „Sofortprogramm Innenstadt und Nebenzentren“ standen im Teilbereich Innenstadt 38,35 Mio. € (netto) an öffentlichen Mitteln zur Verfügung. Hinzu kommen die finanziellen Mittel, die von den Wirtschaftsförderungsausschüssen im März 2002 in Höhe von 5,72 Mio. € für das Jahr 2002 bewilligt wurden. Somit insgesamt 44,07 Mio. €.

Ausgezahlt wurden bisher ca. 21,19 Mio. € bzw. 48 % (Stand 5. September 2002).

Wie den Wirtschaftsförderungsausschüssen am 14. März 2002 detailliert dargestellt wurde, sind mit Verpflichtungen und Finanzierungsvorlagen die bereitgestellten Mittel vollständig gebunden. Somit ist der Finanzmittelrahmen für das Sofortprogramm Innenstadt – Teilbereich Innenstadt – ausgeschöpft.

6. Wie hoch werden die noch benötigten finanziellen Mittel sein, um alle geplanten Maßnahmen durchzuführen?

Um die unter Frage 3 angeführten Projekte realisieren zu können, sind nach plausibler Schätzung zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von ca. 14 Mio. € erforderlich.

7. Wie werden die bereits abgeschlossenen und die noch im Bau befindlichen Maßnahmen von Einzelhändlern, Bürgern und Touristen bewertet?

a) Bewertung von Einzelhändlern

Nach Befragungen von Bremer Innenstadteinzelhändlern im Jahr 2000 ist man generell der Auffassung, dass sich die Bremer Innenstadt verbessert und an Attraktivität gewonnen hat<sup>1)</sup>. Es kommen mehr Besucher aus einem zwischenzeitlich vergrößerten Einzugsbereich. Die Innenstadt ist aus Sicht des Handels konkurrenzfähiger geworden. Besondere Beachtung finden die Umgestaltung der Weserpromenade Schlachte, die Katharinen- und Domshofpassage und herausragende Events wie die Ausstellung „Blauer Reiter“ mit begleitenden Aktivitäten. Für die Zukunft halten die Einzelhändler insbesondere die Faktoren Pkw-Erreichbarkeit, Events und eine verstärkte überregionale Werbung für erforderlich. Damit knüpfen die Einzelhändler an eine Bewertung aus dem Jahre 1997 an, die angesichts der öffentlichen und privaten Investitionsanstrengungen eine verhalten positive Grundstimmung für die kommenden Jahre beim Einzelhandel konstatierte<sup>2)</sup>.

Die Tatsache einer höheren Besucher- und Kundenfrequenz wird auch durch das Institut Kemper's in seinen seit 1995 im Zweijahresrhythmus durchgeführten Frequenzanalysen in den 1-a-Lagen bestätigt. Danach hat sich Bremen von 1995 nach 1999 bei 100 untersuchten Städten hinsichtlich der Passantenfrequenz von Rangplatz 27 auf Rangplatz 9, beim Kaufkraftpotential von Rang 27 auf Rang 12 und beim Ertragsindex von Rang 62 auf Rang 40 verbessert<sup>3)</sup>. Noch nicht veröffentlichte Daten des Kemper's Instituts zur Passantenfrequenz zeigen für Juni 2002 trotz Baustellenaktivitäten weiteren Zuwachs. So wurde an einem Samstag im Frühjahr 2002 in der Zeit von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr ein Zuwachs von 16,8 % von 8783 Passanten im Jahre 1999 auf 10.260 Passanten im Jahr 2002 beobachtet<sup>4)</sup>.

b) Bewertung von Bürgern

Befragungen von Bürgern in Bremen und im Umland belegen, dass Innenstadtmaßnahmen intensiv wahrgenommen werden. So haben im November 2000 von 1501 Befragten 84,2 % bauliche oder gestalterische Veränderungen bemerkt<sup>5)</sup>. Haben 1997 insbesondere Projekte wie die Domshof- und Katharinenpassage, das neue Karstadt-Sporthaus, der Wall-Boulevard und die Renovierung der Glocke Aufmerksamkeit erregt<sup>6)</sup>, standen in 2000 der Umbau des Hauptbahnhofs mit seiner Passage und des Bahnhofsplatzes, die Weserpromenade Schlachte und das Musical-Thea-

- 
- 1) Die Prognos AG hat im Auftrag des Senators für Finanzen im Herbst 2000 für Zwecke der ISP-Evaluierung u. a. Interviews mit 13 Einzelhändlern durchgeführt. Dabei ist auch die Auffassung vereinzelt geäußert worden, dass die Bremer Innenstadt ohne die durchgeführten Maßnahmen „abgestürzt“ wäre.
  - 2) Das Bremer Institut für Angewandte Handelsforschung an der Hochschule Bremen hat 1997 und 1998 Einzelhändler schriftlich (87) und mündlich (15) im Auftrag des Senators für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Europaangelegenheiten befragt.
  - 3) Kempers's Frequenzanalyse 2000/2001, Seite 11.
  - 4) Kemper's City Profil Bremen, Juli 2002.
  - 5) Die Prognos AG hat im Auftrag des Senators für Finanzen im Herbst 2000 für Zwecke der ISP-Evaluierung bei der Ipsos Deutschland GmbH, Hamburg, eine repräsentative Haushaltsbefragung durchführen lassen.
  - 6) Das Bremer Institut für Angewandte Handelsforschung an der Hochschule Bremen hat 1997 eine repräsentative Haushaltsbefragung bei 1258 Haushalten, davon 636 in Bremen und 622 im Umland, im Auftrag des Senators für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Europaangelegenheiten befragt.

ter im Mittelpunkt des Interesses. Insgesamt empfanden im Jahr 2000 53,1 % die Bremer Innenstadt attraktiver als bisher und 42,4 % empfahlen einen Innenstadtbesuch häufiger als in der Vergangenheit. 37,7 % der Befragten hielten auch für die Zukunft weitere Verbesserungen insbesondere hinsichtlich der Vollendung des Bahnhofsplatzes, weiterer Parkplatzkapazitäten und mehr Grün für erforderlich <sup>7)</sup>.

Befragungen von Innenstadtbesuchern vor Ort vom Mai 2001 und Oktober 2001 zeigen als positive Innenstadteigenschaften die Faktoren Altstadt/Stadtteil/Gestaltung, Atmosphäre sowie Übersichtlichkeit und kurze Wege.

Insgesamt wird die Innenstadtentwicklung in den letzten Jahren positiv eingeschätzt. Ein sehr großer Teil der Besucher nimmt eine Verbesserung der Attraktivität der Bremer Innenstadt wahr und spricht ihr eine größere Konkurrenzfähigkeit insbesondere gegenüber Oldenburg, Hamburg und Hannover zu. Auch hinsichtlich der Imagebildung, die ein relativ langsamer und tiefgreifender Prozess mit Mittel- und Langfristwirkung ist, haben positive Veränderungen stattgefunden.

c) Bewertung durch Touristen

Generell wird die Innenstadt auch von den Touristen positiv bewertet. Man schätzt besonders das historische Stadtbild, den Marktplatz, das Schnoorviertel, die Atmosphäre in Bremen und die Weser/Schlachte <sup>8)</sup>. Die neu gestaltete Weserpromenade Schlachte zieht große Aufmerksamkeit auf sich. Mindestens jeder dritte Tourist besucht auch die Kaufhäuser im Stadtzentrum.

Auch aus Sicht der Gastronomen und Hoteliers hat die Bremer Innenstadt an Attraktivität und Image gewonnen. Positiv hervorgehoben für ihre Betriebe werden/wurden von ihnen die Projekte Schlachte, Musical-Theater, Messehallen und Katharinen- und Domshofpassage. Weitere Attraktivitätssteigerungen erwarten sie durch mehr Urbanität, Aktionen und Events, in der Erweiterung der Fußgängerzonen, durch Verbesserungen der Parkplatzsituation und des ÖPNV, in mehr Grün/Parkanlagen/Wasser, Hotelwegweisung sowie durch Unterstreichen der Individualität der Innenstadt <sup>9)</sup>.

8. Welche privaten Investitionsvorhaben sind durch das Programm flankiert worden?
9. Wie hoch war der private Mitteleinsatz im Verhältnis zum öffentlichen Mittelleinsatz?

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die fertiggestellten oder in Bau befindlichen privaten Investitionsvorhaben. Angaben zum Mitteleinsatz haben die Vorhabenträger genannt, sind Presseartikeln entnommen oder stammen aus Unterlagen der Bremer Wirtschaftsförderung GmbH und des Senators für Wirtschaft und Häfen.

Insgesamt kann ein Mitteleinsatz von überschlägig rd. 230 Mio. € genannt werden.

Dem gegenüber steht der öffentliche Mitteleinsatz für fertiggestellte oder in Bau befindliche Projekte von ca. 30 Mio. €, so dass sich ein Verhältnis von 7 : 1 von privatem zu öffentlichem Mitteleinsatz ergibt.

- 
- 7) Nur 6,7 % halten eine weitere Attraktivierung für nicht erforderlich.
  - 8) Gästebefragung durch das Institut für Tourismuswirtschaft und Freizeitforschung an der Hochschule Bremen in 2000 im Auftrag des Senators für Wirtschaft und Häfen und der Bremer Touristik-Zentrale sowie Besucherbefragungen durch das Institut für Geographie (Fachbereich 8), Universität Bremen, im Mai und Oktober 2001.
  - 9) Gastronomie- und Hotelbefragung durch Prognos im Auftrag des Senators für Finanzen in 2000.

**Übersicht: Private Investitionsvorhaben einschließlich Bauten bremischer Gesellschaften in der Bremer Innenstadt 1998 bis Mitte 2002**

Bereich	Vorhaben
Bahnhof/Remberti	Intercity Hotel am Bahnhofsplatz Siemens-Hochhaus Gewerkschaftshaus Anbau Landeszentralbank (BLG)
Zentraler Bereich	Am Wall 137/138 Karstadt innen und außen Vorbau Parkhaus Mitte (Brepark) Ehemalige Wertpapierbörsen (P & C) Umbaumaßnahmen Galeria Kaufhof Diverse Handelsunternehmen
Katharina/Domshof	Neubau Museumstraße Harms-Passage
Marktplatz/umzu	Börsenhof A/Bürgerschaft Vorbau Baumwollbörse, Servicecenter BSAG Polizeihaus Gastronomie Landgericht Kontorhaus am Markt (BIG)
Stephanienviertel	Sparkasse am Brill Erweiterung Renovierung Oviesse Neubau Ecke Schlachte/Bürgermeister-Smidt-Brücke

Quellen: Angaben der Investoren, Presseartikel, Unterlagen der Bremer Wirtschaftsförderung und des Senators für Wirtschaft und Häfen.

10. Wie viele Arbeitsplätze sind durch das Sofortprogramm geschaffen bzw. gesichert worden ?

Die positiven Effekte der privaten und öffentlichen Bauvorhaben mit einem Finanzvolumen von über 260 Mio. € auf Planungs- und Ingenieurbüros, die Bauwirtschaft und das Handwerk können näherungsweise mit 3.600 Jahresarbeitsplätzen beziffert werden <sup>10)</sup>.

Mittel- und Langfristeffekte gehen von den dauerhaft gesicherten oder neu geschaffenen Arbeitsplätzen aus, die mit den privaten Investitionsvorhaben verbunden sind. Die Vorhabenträger haben zum Teil Angaben zu den erwarteten Arbeitsplätzen bekannt gegeben (u. a. anlässlich von Richtfest- oder Eröffnungsveranstaltungen). Zum Teil können Arbeitsplatzzahlen geschätzt werden. Nicht einbezogen worden sind die Arbeitsplätze, die dem öffentlichen Dienstleistungssektor zuzurechnen sind. Auf dieser Basis ergibt sich eine Größenordnung von ca. 800 neuen und ca. 4.200 gesicherten Arbeitsplätzen. Für eine strukturpolitische Bewertung dieser Größe ist noch zu berücksichtigen, dass die Beschäftigten, die diese Arbeitsplätze ausfüllen, zur Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit Güter und Dienstleistungen bei anderen Firmen „einkaufen“ und dort Arbeitsplätze auslasten und sichern. Hinzu kommt weiter, dass Teile des Beschäftigungseinkommens in Bremen ausgegeben werden und wiederum entsprechende Arbeitsplätze auslasten und sichern. Diese Multiplikatoreffekte sind nach Untersuchungen und Studien im Auftrag des Senators für Finanzen mit dem Faktor 1,4 anzusetzen <sup>11)</sup>. Insgesamt errechnet sich demzufolge eine Arbeitsplatzzahl von ca. 7.000 gesicherten und neuen Arbeitsplätzen auf der Basis der privaten Investitionsvorhaben, die durch das Sofortprogramm Innenstadt bis Mitte 2002 flankiert wurden.

---

10) Annahme: 72.000 € p. a. pro Arbeitsplatz im Bauhauptgewerbe nach volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung ähnlich nach Ansatz Senator für Finanzen: Entwurf einer Richtlinie für die standardisierte Berechnung von Fiskaleffekten bremischer Investitionen vom 3. Juli 2001, Seite 11.

11) Ebenda, Seite 12.

11. Wie wird sichergestellt, dass nach Beendigung des Sofortprogramms das Bremer Zentrum attraktiv erhalten werden kann, insbesondere für weitere private Investitionsvorhaben?
12. Wie sollen die zentrumsnahen Bereiche der östlichen und westlichen Vorstadt sowie die Vordere Neustadt und die Bahnhofsvorstadt zukünftig in das Innenstadtprogramm eingebunden werden?

Die zukünftige Handlungsfähigkeit soll auf der Grundlage eines Anschlussprogramms im Rahmen der Beschlusslage zum Anschlussinvestitionsprogramm (Arbeitstitel „Innenstadt 2010“) gesichert werden. Über die Umsetzung der oben genannten Projekte hinaus (siehe Frage 3) sind folgende programmatische Schwerpunkte einbezogen:

- a) Verknüpfung Innenstadt mit angrenzenden Quartieren, Stadtvierteln und Nebenzentren (Stadteingänge, Plätze, Rundläufe, Passagen u. a)
  - Verbindung östliche Innenstadt zum Ostertor/Steintor,
  - Verbindung Faulenquartier/Stephaniviertel zur Hafenvorstadt/westliche Vorstadt,
  - Verbindung Bürgerweide–Altstadt über Weser zur Neustadt,
  - Verbindung nördliche Innenstadt über Rembertiviertel nach Schwachhausen.
- b) Verbesserung des Innenstadtmanagements, -marketings.
- c) Verbesserung/Optimierung der Erreichbarkeit.
- d) Wohnen an Wall und Weser
  - Analyse der Nachfrage- und Angebotspotentiale,
  - Entwicklung von Handlungsstrategien zur Sicherung und Stärkung der Wohnfunktion in der Innenstadt bzw. innenstadtnahen Quartieren,
  - Modernisierung älterer Wohngebäude,
  - Umwandlung von gewerblich nicht mehr genutzten Räumen in Wohnraum.
- e) Weiterentwicklung der Innenstadt in den Bereichen
  - Zentraler Bereich mit Ausbau Passagenviertel,
  - Entwicklung Bereich nördliche Innenstadt,
  - Bereich Justizviertel,
  - Entwicklung Martiniquartier,
  - Bahnhofsvorstadt/Rembertiquartier,
  - Faulenquartier/Stephaniviertel (Medienzentrum).
- f) Bremen Special
  - Verstärkung der besonderen, identitätsstiftenden Merkmale der Bremer Innenstadt.

Im Zeitraum bis 2010 werden zusätzlich positive Entwicklungen aus den vier großen, an die Innenstadt grenzenden Bereichen auf die Innenstadt ausstrahlen. Dazu zählen:

- Entwicklungsbereich „Alte Hafenreviere rechts der Weser“ (Überseestadt),
- Güterbahnhofsgelände,
- Rembertikreisel,
- Stadtwerder/Teerhof.

Ziel des Anschlussprogramms Innenstadt ist daher insbesondere die Verknüpfung der Innenstadt mit angrenzenden Quartieren, Stadtvierteln und Nebenzentren. Die Erfolge in der Bremer Innenstadt sollen sich bis in die Vorstädte ausweiten und gemeinsam mit den zu erarbeitenden Stadtteilzentrenkonzepten die gesamtstädtische Struktur stärken. Dazu werden von der das Sofortprogramm Innenstadt begleitenden Steuerungsrunde vier inhaltliche Schwerpunkte vorgeschlagen:

- a) Verbindung östliche Innenstadt zum Ostertor/Steintor
  - Stadteingang Ostertor in Verbindung mit Sanierung Theater,
  - Ostertorsteinweg/Vor dem Steintor und Begleitung der Gleisbauarbeiten,
  - Quartiersmanagement,
  - Umgestaltung Tiefer und Knotenbereich Tiefer/Altenwall/Osterdeich.
- b) Verbindung Faulenquartier/Stephanierviertel zur Hafenvorstadt/westliche Vorstadt
  - Stadteingang Doventor,
  - Fortführung Weserpromenade,
  - Verbindung für den Individualverkehr und den ÖPNV über den Wall in die Überseestadt (mit Rückbau Fußgängertunnel Doventor).
- c) Verbindung Bürgerweide–Altstadt über Weser zur Neustadt
  - Umgestaltung Gustav-Deetjen-Allee,
  - Beleuchtung Teerhof Neustadt,
  - Umfeldmaßnahmen im Zusammenhang mit Restbebauung Teerhof,
  - Stadteingang Neustadt,
  - Umgestaltung Leibnizplatz.
- d) Verbindung nördliche Innenstadt über Rembertiviertel nach Schwachhausen
  - Umgestaltung Rembertikreisel und Umgestaltung Bereich Am Dobben/Dobbenweg/Außer der Schleifmühle,
  - Vierspuriger Ausbau der Schwachhauser Heerstraße (einschließlich des Concordia-Tunnels).

13. Welcher Finanzbedarf ergibt sich für mögliche zukünftige Projekte bei Fortsetzung des Sofortprogramms?

Im jetzigen „Sofortprogramm Innenstadt“ werden im Zeitraum 1999 bis 2002 Projekte in Höhe von durchschnittlich ca. 7,5 Mio. € p. a. realisiert. Für die Jahre 2003 bis 2010 werden auf leicht reduziertem Niveau mit einem zukünftigen Mitteleinsatz von jährlich ca. 6 Mio. € zu rechnen sein. Der konkrete projektbezogene Finanzmittelbedarf wird derzeit erarbeitet.

Diese finanziellen Mittel sind entsprechend der Beschlusslage des Senats zum Anschlussinvestitionsprogramm im Wirtschaftsstrukturpolitischen Aktionsprogramm und im Anschlussinvestitionsprogramm zu berücksichtigen.

Zusätzlich sollen wie bisher auch andere finanzielle Mittel z. B. aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, dem Sondervermögen Überseestadt, der Stiftung Wohnliche Stadt etc. eingesetzt werden.